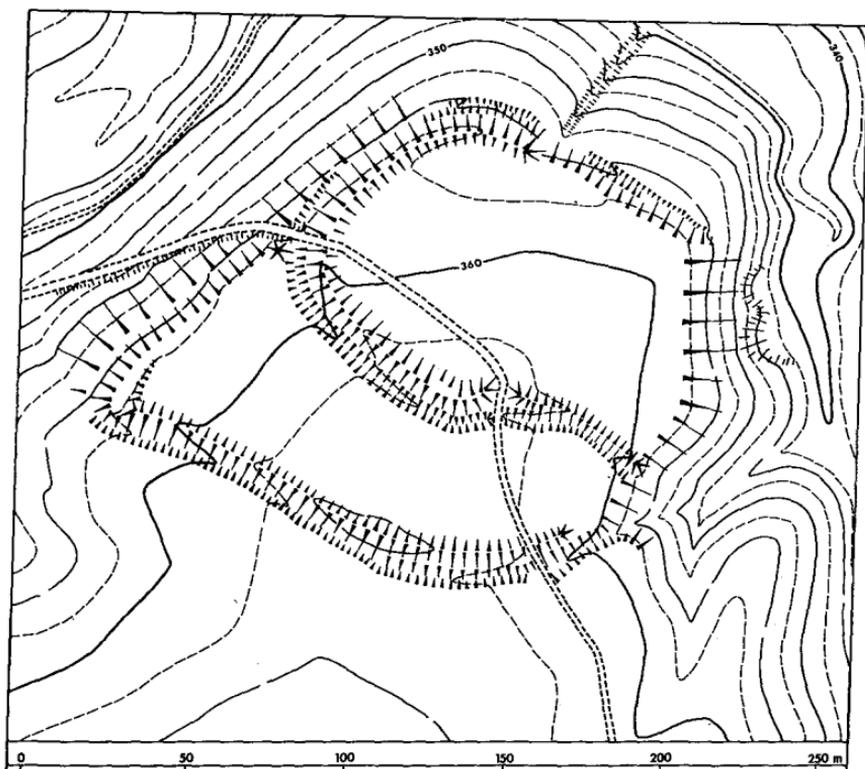


Abschnittsbefestigung „Nonnenkloster“ bei Michelau

ZUFAHRT: Von Gerolzhofen über Dingolshausen nach Michelau; 100 m südlich vom Sandrachshof Feldweg nach Süden abbiegen (anfangs Hohlweg); dieser Weg läuft in Richtung Südosten parallel zu einem Bach; nach 420 m verläuft der Weg am östlichen Waldrand und westlich vom Bach etwa nach Süden; nach 500 m überquert er den Bach und biegt nach Südosten um, wo er nach 250 m die Nordspitze der Anlage erreicht.

Nur 1,5 km südwestlich der Vollburg liegt auf einer nach Nordosten gerichteten Bergnase eine dreiteilige Abschnittsbefestigung. Der Sporn erhebt sich um nur etwa 30 m über eine nördlich gelegene Bachniederung, die im Osten in ein kleines Tal übergeht, zu dem der Spornhang steil abfällt. Nach Nordosten und Nordwesten steigen die Hänge nur mäßig steil zur Befestigung an. 260 m südwestlich der Spitze der Bergnase überquert ein 3 m breiter, 0,5 m hoher, 160 m langer Wall, dem ein 2 m breiter, 0,3 m tiefer Graben vorgelagert ist, die unge-



Plan der Befestigung „Nonnenkloster“ (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

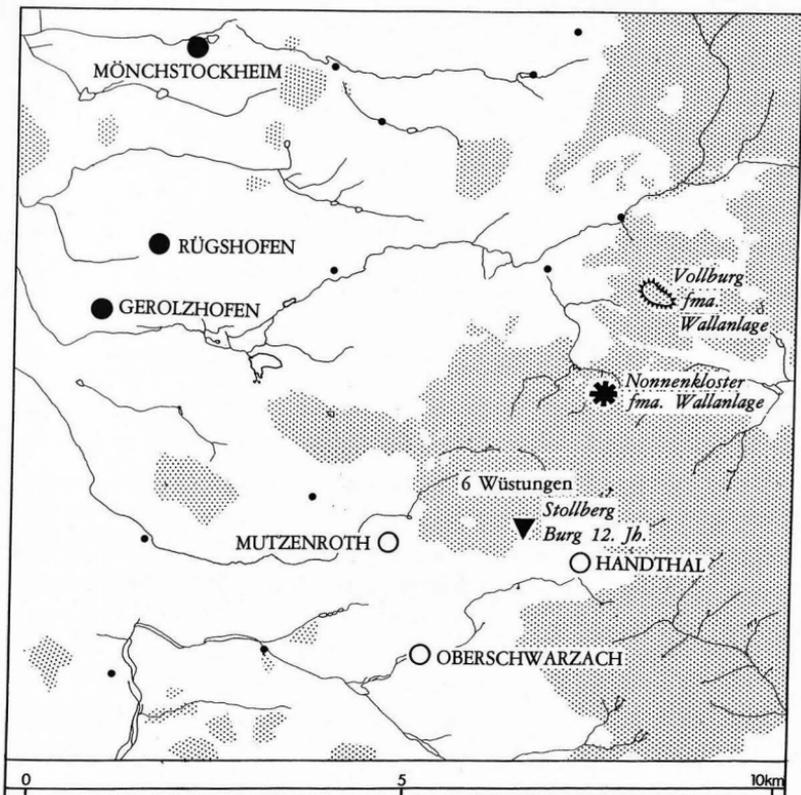
schützte Hochfläche. Im Osten setzt der Wall am Steilhang an, im Westen zieht er ein Stück den Hang hinab. 140 m südwestlich der Spornspitze überquert ein zweiter Wall mit vorgelagertem Graben den Bergsporn. Seine Länge beträgt 170 m, seine Breite 6 m und seine Höhe bis 1 m. Der 2–3 m breite Graben setzt am Oststeilhang an. Zwischen Wallbeginn und Osthang liegt eine 8 m breite Lücke, bei der es sich um ein Tor handeln mag. Wall und Graben laufen nun in einem leichten Bogen zum flachen Nordwesthang. Hier biegt der Wall rechtwinklig in eine parallel zur Hangkante verlaufende Terrassierung um.

Nach 70 m stößt diese Terrassierung auf den innersten Wall der Befestigung. Dieser Wall, dem ebenfalls ein Graben nach Südwesten vorgelagert ist, erreicht eine Länge von 130 m, eine Breite von 6 m und eine Höhe von 1 m. Die Grabenbreite beträgt 3 m. Wall und Graben ziehen leicht S-förmig geschwungen zum östlichen Steilhang, wo sie sich dem mittleren Graben bis auf 20 m nähern. Etwa 40 m westlich der Hangkante sind Wall und Graben durch eine 4 m breite Torlücke unterbrochen. Beide Wallenden sind zangenartig ein Stück in den Innenraum der Hauptburg eingezogen. Am Nordwesthang setzt sich der 4 m breite und 1 m hohe Wall, im Bogen parallel zum Hang verlaufend, bis zur 60 m nordöstlich gelegenen Spitze der Bergnase fort, umläuft diese und geht nach wenigen Metern entlang der Nordostflanke in eine künstliche Böschung über, die sich an der ganzen steilen Ostflanke verfolgen läßt. Auf der Nordwest- und der Nordostflanke ist dem Wall und der anschließenden künstlichen Böschung ein 2 m breiter Hanggraben vorgelagert, der am östlichen Steilhang endet. Unterhalb des östlichen Steilhanges entspringt ein Bach, so daß von hier aus die Wasserversorgung der Befestigung erfolgt sein kann.

Die Hanggräben weisen die Anlage als frühmittelalterlich aus.

Zur historischen Topographie der Befestigung „Nonnenkloster“ s. S. 150 ff.

B.-U. Abels



Topographie des Umlandes von Gerolzhofen im Mittelalter. Volle Punkte: Königsgut; Kreise: Herrschaft Stollberg.